

## C8 Missverständnisse im Büro

Erzählen Sie die Ereignisse im Büro weiter. Geben Sie die folgenden Aussagen der Personen im Konjunktiv I wieder.

1. **Peter:** „Ich kann heute nicht arbeiten, ich bin krank.“  
Peter rief an und sagte, er könne heute nicht arbeiten, er .....
2. **der Chef:** „Heute kommen die Kunden aus Paris. Ich hoffe, alles ist organisiert.“  
.....
3. **die Sekretärin:** „Ich wusste nicht, dass die Kunden heute kommen. Niemand hat mir etwas davon gesagt.“  
.....
4. **Sabine:** „Ich bin darüber auch nicht informiert worden. Klaus hat mal wieder nicht mit mir gesprochen.“  
.....
5. **Klaus:** „Ich will auf keinen Fall der Schuldige an dem Missverständnis sein. Ich habe alle Informationen weitergegeben.“  
.....
6. **Otto:** „Diese Kommunikationsstörungen gibt es schon lange. Warum versuchen wir nicht, die Situation zu verbessern?“  
.....
7. **Martine:** „Ich halte es für das Beste, wenn die ganze Abteilung mal an einem Teambuildingworkshop teilnimmt.“  
.....
8. **der Chef:** „Das ist eine tolle Idee. Auf diese Weise können wir die Probleme aus dem Weg räumen und alles funktioniert wieder reibungslos.“  
.....

## Aufforderungen und Appelle

Den Konjunktiv I in der Aufforderung findet man heute kaum noch. Früher war er häufig in Rezepten (*man nehme ein Ei*) oder Bedienungsanleitungen zu finden.

Die meisten Anweisungen, z. B. in Kochbüchern oder Bedienungsanleitungen, werden heute im Imperativ gegeben: *Nehmen Sie ein Ei.*

Auch in einigen Ausrufen oder Wünschen sind Konjunktiv I-Formen zu finden: *Es lebe der König! Man höre und staune! Möge der Herr ihm den richtigen Weg weisen!*

## C9 Lesen Sie das Gedicht von Katharina Elisabeth Goethe (1731–1808) und unterstreichen Sie die Verben im Konjunktiv I.

## Rezept für ein ganzes Jahr

Man nehme 12 Monate,  
putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst  
und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile,  
sodass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.

Es wird jeder Tag einzeln angerichtet  
aus 1 Teil Arbeit und 2 Teilen Frohsinn und Humor.  
Man füge 3 gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu,  
1 Teelöffel Toleranz, 1 Körnchen Ironie und 1 Prise Takt.  
Dann wird die Masse sehr reichlich mit Liebe übergossen.

Das fertige Gericht schmücke man  
mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten  
und serviere es täglich mit Heiterkeit  
und mit einer guten erquickenden Tasse Tee ...

Katharina Elisabeth Goethe (1731–1808)

